

NEWSLETTER
4/2020



Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein besonderes und sehr herausforderndes Jahr geht zu Ende: Die Corona-Pandemie hat uns alle nicht nur persönlich belastet, sondern auch die Arbeit unseres Vereins zum Teil ausgebremst.

Aber wir sind angesichts der Fortschritte bei den Impfstoffen hoffnungsvoll und können erwarten, dass wir ab Frühjahr oder Sommer 2021 unter normaleren Rahmenbedingungen für die Küstenautobahn eintreten werden.

Nichtsdestotrotz hoffen wir darauf, dass schon im ersten Quartal 2021 unsere Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung stattfinden kann. Die ursprünglich für November geplante Mitgliederversammlung mussten wir bekanntlich Corona-bedingt absagen.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre dieses Newsletters.
Die nächste Newsletter-Ausgabe soll Anfang März 2021 erscheinen.
Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel übermitteln wir Ihnen unsere besten Wünsche.
Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Der Vorstand

Michael Blach, Vorsitzender

Michael Appelhans, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ralf Meyer, Schatzmeister

Kai-Uwe Bielefeld, Beisitzer

Kai Seefried, Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates

Olaf Orb, Geschäftsstellenleiter



A20: „Trotz Pandemie geht Planung weiter“

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig wird im Mai 2021 über die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss für den A20-Abschnitt zwischen Westerstede und Hahn-Lehmden entscheiden. Das berichtet die "Nordwest-Zeitung" (Ausgabe vom 19. November) und beruft sich auf die neue Autobahn GmbH des Bundes. Die Autobahn GmbH übernimmt zum 1. Januar 2021 Planung, Unterhalt und Betrieb der deutschen Autobahnen.

„Elbtunnel um 2030 fertig“

Sollten die Klagen abgewiesen werden, könnte ab Herbst 2021 im ersten Abschnitt der Küstenautobahn zwischen Westerstede und Hahn-Lehmden gebaut werden. Zuvor müsste jedoch eine europaweite Ausschreibung der Baumaßnahmen erfolgen. In einem Interview mit der „Nordsee-Zeitung“ (Ausgabe vom 23. November) beantwortete Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, die Frage, für wann mit einer Fertigstellung der A20 gerechnet werden könne.

Der CDU-Politiker formulierte: „Bei gesicherter Finanzierung und einer vorsichtig geschätzten Bauzeit von etwa sechs bis sieben Jahren ist um das Jahr 2030 eine Fertigstellung des Elbtunnels denkbar. Ich bin zuversichtlich, dass durch die gute Vorbereitung der Planung durch das Land Niedersachsen und der Neuorganisation im Bundesfernstraßenbau mit Errichtung der Autobahn GmbH dann auch eine weitgehende Befahrung der A20 möglich sein wird.“

Auch in Schleswig-Holstein geht's voran

In dem Interview widersprach Ferlemann dem Eindruck, dass der Bau der A20 in Schleswig-Holstein aufgrund politischer Widerstände der Grünen nicht nachdrücklich voran getrieben werde. Er könne das „nicht bestätigen“, so der Parlamentarische Staatssekretär.

Diese Aussage Ferlemanns deckt sich mit einem Schreiben des schleswig-holsteinischen Wirtschafts- und Verkehrsministers Dr. Bernd Buchholz an die Mitglieder des Förderkreises Feste Unterelbequerung e.V. aus dem September 2020. Darin betonte der FDP-Politiker: „Trotz der Pandemie geht es bei der Planung der A20 weiter.“ In den Abschnitten 7 (B431 bis A23) und 8 (Elbquerung bis B431) seien mehrere „Meilensteine“ gesetzt worden. So wurde laut Buchholz im Abschnitt 7 mit den Deich- und Hauptsielverbänden zur neuen Planung „Einvernehmen erzielt“; seit Ende September läuft das Anhörungsverfahren. Und im Abschnitt 8 wurden die Unterlagen zur Fehlerbehebung und Planänderung fertiggestellt sowie an die zuständige Behörde geschickt.

(Foto: Pixabay)

Weitere Studie bestätigt Trend: Corona stärkt den Autoverkehr

Schon in unseren Newslettern im Sommer und Herbst haben wir mehrere Studien vorgestellt, die den Automobilverkehr durch die Corona-Krise gestärkt sehen. Im Oktober wurde eine weitere interessante Untersuchung präsentiert, die diese Einschätzung teilt. Denn Strategy&, die globale Strategieberatung von PwC, veröffentlichte den ersten Teil ihres „Digital Auto Reports 2020“.

Pkw-Dichte in Deutschland nimmt weiter zu

Demnach greift ein Drittel der in Deutschland repräsentativ Befragten für das Pendeln, geschäftliche Termine oder in der Freizeit häufiger als zuvor auf den eigenen Pkw zurück. 45 Prozent ändern nichts, während 24 Prozent das Auto seltener verwenden. Als Verlierer dieser Entwicklung macht der Digital Auto Report 2020 den öffentlichen Nahverkehr aus. Den nutzen 64 Prozent der Menschen weniger. Ein wesentlicher Grund, warum gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel gemieden werden, ist die Sorge, sich dort mit dem Covid-19-Erreger zu infizieren.

Bereits vor dem Corona-Ausbruch dominierte das Auto als Verkehrsmittel die deutsche Verkehrsinfrastruktur. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes stieg allein von 2009 bis 2019 die Pkw-Dichte in Deutschland um zwölf Prozent von durchschnittlich 509 auf 569 Pkw pro 1.000 Einwohner. Im selben Zeitraum erhöht sich der Pkw-Bestand um 14 Prozent von 41,3 auf 47,1 Millionen.

Studie zur Generation Z: Auto behält hohen Stellenwert

Die junge Generation schwört entgegen anders lautender Behauptungen und trotz der Einflüsse der Fridays-for-future-Bewegung dem Auto nicht ab. Auf diese Weise lassen sich die Ergebnisse der neuesten Auflage der Trendstudie „Mobility Zeitgeist“ auf den Punkt bringen. Der Autohersteller Ford hat sie zusammen mit dem Zukunftsinstitut erarbeitet und im September publiziert.

Im Mittelpunkt stehen die Wünsche, Bedürfnisse und Anforderungen der Generation Z: Das sind die heute 18- bis 23-Jährigen. Das Fazit: Das Auto bleibt in dieser Altersgruppe relevant und ist ein wichtiger Teil der Mobilitätskette.

72 Prozent der Angehörigen der Generation Z verfügen über einen Führerschein. 38 Prozent besitzen ein Auto, 42 Prozent keines. 15 Prozent beteiligen sich an einem gemeinsam genutzten Auto in der Familie.



Vier Prozent der Befragten greifen auf zwei oder sogar noch mehr eigene Autos zurück. 40 Prozent fahren nahezu täglich ein Auto, 16 Prozent an drei bis vier Tagen pro Woche.

(Foto: Pixabay)

Perspektivpapier für Niedersachsens Häfen: „Herausgehobene Bedeutung“ der A20

Im Oktober haben das niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsministerium und die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen ein Perspektivpapier übergeben: Darin wird unter die Notwendigkeit leistungsfähiger Hinterlandanbindungen betont.

Konkret erwähnt wird unter anderem auch die „herausgehobene Bedeutung“ der A20. Im Vorwort zum Perspektivpapier schreibt Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann: „Die zahlreichen leistungsfähigen niedersächsischen Häfen an der Küste und im Binnenland sind wichtiger Teil unserer Infrastruktur, Handelsdrehscheibe und bedeutende Unternehmensstandorte zugleich. Unsere Häfen sind in ihrer Bedeutung wichtige Lebensader und starker Partner für die Wirtschaft. Die Kapazität unserer Häfen ist mitentscheidend für das Wachstum der außenhandelsorientierten deutschen Wirtschaft.“

Geschäfte mit Skandinavien: Tunnel hilft – A20 auch

Im September begann die Planfeststellung für den Ausbau der Eisenbahnstrecke im Zuge des Projektes Fehmarnbelttunnel: Der Tunnel unter der Ostsee soll die Inseln Fehmarn in Schleswig-Holstein und Lolland in Dänemark verbinden. Die geplante Baudauer für das 18 Kilometer lange Projekt beträgt achteinhalb Jahre. Übrigens wies das Bundesverwaltungsgericht im November sämtliche Klagen gegen die Fehmarnbeltquerung ab. Das Milliardenprojekt verstoße nicht gegen Naturschutzrecht und den Planern seien auch sonst keine Abwägungsfehler unterlaufen.



Vor dem Hintergrund des Planfeststellungs-Starts hob Felix Jahn, Sprecher Verkehr für die Industrie- und Handelskammer Niedersachsen, die Bedeutung der A20 hervor: „Wenn mit der festen Fehmarnbeltquerung auch noch die Küstenautobahn und die Europastraße 233 endlich fertiggestellt sind, ist unsere Region hervorragend Richtung Skandinavien angebunden. Das könnte dem Handel weiteren Schub geben.“

Aus Niedersachsens Perspektive ergibt sich für 2019 ein Handelsvolumen von mehr als acht Milliarden Euro allein für Dänemark und Schweden.

(Foto: Pixabay)

Aktuelle Stunde im Bundestag: Absage für Autobahn-Baustopp

Im Bundestag hatten die Fraktionen von CDU/CSU und SPD eine Aktuelle Stunde unter dem Titel „Mobilität als Rückgrat unseres Wohlstandes sichern – Der Forderung nach einem generellen Baustopp für Autobahnen und Bundesstraßen eine Absage erteilen“ beantragt. Am 7. Oktober wurde der von Bündnis 90/Die Grünen und den Linken geforderte Baustopp für Autobahnen von Seiten der Unionsfraktion, der SPD-Fraktion, der AfD-Fraktion und der FDP-Fraktion deutlich kritisiert.

Klimaschutz und Mobilität: ADAC warnt vor abstrakten Zielen



Der ADAC betont in einer Stellungnahme, dass es für einen Umstieg auf emissionarme Fahrzeuge und Alternativen zum Auto mehr Zeit brauche. Eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent im Verkehr in Deutschland sei ambitioniert und nur mit erheblichen Anstrengungen erreichbar.

Nicht vergessen werden dürfe, dass das Erreichen dieser aktuellen Ziele bereits mit deutlichen Kostensteigerungen für die Verbraucherinnen und Verbraucher verbunden sei. Eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um mehr als 40 Prozent bis 2030 im Verkehr sei nicht erreichbar, ohne die Mobilität erheblich einzuschränken.

Die Organisation ist überzeugt: „Abstrakte Ziele zu formulieren, die in der Konsequenz auf dem Rücken der Verbraucher sowie der nationalen Wirtschaftsstandorte ausgetragen werden, hilft nicht weiter.“ Zum Beispiel seien in vielen Regionen Alternativen zum Auto noch unzureichend vorhanden, so der ADAC. Außerdem sind viele Menschen dem Verband zufolge nicht in der Lage, Neufahrzeuge anzuschaffen. Etliche Firmen könnten ebenfalls nicht kurzerhand ihre Flotten erneuern.

(Foto: Pixabay)

Schiene stößt an ihre Grenzen: Statement des Praktikers Carsten Taucke

Der Förderverein Pro A20 e.V. ist kein Gegner der Bahn. Schließlich ist die Schiene ein unverzichtbarer Verkehrsträger. Allerdings ist die Annahme illusorisch, dass große Gütermengen problemlos von der Straße auf die Schiene verlagert werden könnten. In der Praxis hat die Bahn nach Auffassung des Vereins mit zahlreichen Defiziten zu kämpfen. Deshalb muss die Schiene die Straße ergänzen; ersetzen kann sie sie nicht. Eine gewichtige Stimme zu dieser Problematik stammt von Carsten Taucke, dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Groß- und Außenhandelsverbandes (BGA) und Vorstandschef des Lebensmitteltransporteurs Nagel-Group. Der sagte am 14. November in einem Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“: „Bei uns müssen 90 Prozent der am Tag bestellten Lieferungen am nächsten Morgen beim Kunden eintreffen. So etwas versuchen Sie einmal mit der Bahn hinzubekommen. Mit Blick auf die Anforderungen der Lebensmittellogistik ist die Bahn keine Alternative zur Straße. Dafür fehlt es unter anderem an Gleisanschlüssen für die Logistikbetriebe.“

Kontakt zum Verein:

Förderverein Pro A20 e.V.
c/o Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
Haus Schütting – Am Markt 13
28195 Bremen

Tel.: 0421/36 37 272
Fax: 0421/36 37 274
Mail: info@pro-a20.com
Website: www.pro-a20.com

Redaktion des Newsletters:

Olaf Orb (Förderverein Pro A20 e.V.) und
Thomas Klaus (Redaktionsbüro, Brake)